

# Intelligenz-

# Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 102.

1832.

Freitag,

28. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Mit Ablauf dieses Monats geht die Pränumeration auf das Intelligenz-Blatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg zu Ende; die Redaktion nimmt sich daher Veranlassung, die resp. H. H. Abonnenten höflich zu ersuchen, die halbjährige Pränumeration mit —. 45 fr. gefälligst zu entrichten.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Dienstag und Freitag. — Für Nagold und Umgegend wird bei der Redaktion, für Freudenstadt, Horb und Herrenberg zc. und Umgegend bei den betreffenden Postämtern abonniert. Anzeigen aller Art werden die gedruckte Zeile zu 1½ fr. aufgenommen.

Auch dieß kommende Jahr wird man suchen die Zufriedenheit der H. H. Abonnenten zu erhalten, besonders durch öfteres Erscheinen von Beilagen, welche Anekdoten, Erzählungen, nützliche Aufsätze, Gedichte, Räthseln zc. besonders in sich fassen werden.

Die Redaktion.

Verfügungen der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamtsgericht Nagold.

Nagold, Haiterbach. [Vorladung, seines Verschollenen seiner et.

waigen Leibes: oder sonstigen Erben.]  
Jakob Klent, Sohn des vormaligen Johann Martin Klent, Bürgers und Maurers in Haiterbach und der Anna Maria geb. Koch, geboren den 9. Sept. 1762, ist seit 56 Jahren verschollen,



und hat nun das 70ste Lebensjahr zurückgelegt.

Er, seine etwaige Leibes- oder sonstigen in der Seitenlinie mit ihm verwandte, aber bis jetzt unbekannte Erben werden hiemit aufgefordert, innerhalb 90 Tagen bei dem Waisengericht der Stadt Hailerbach sich zu melden, und das in ungefähr 1000 fl. bestehende Vermögen, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Aukt für todt angenommen, und das Vermögen unter seine bekannte Seitenverwandte landrechtlicher Ordnung nach, vertheilt werden wird.

Den 22. Nov. 1832.

K. Oberamtsgericht,  
Hoffacker.

#### Oberamtsgericht Freudenstadt.

Freudenstadt. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Jakob Friedrich Haist, Küfers in Göttingen, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen; ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte dafür am

Montag den 14. Jan. 1833

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshaus zur Traube in Göttingen auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaßvergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die GerichtsAkten erwiesen sind, durch ein nach der LiquidationsVerhand-

lung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärungen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 13. Dec. 1832.

K. Oberamtsgericht,  
Weinland.

Freudenstadt. In dem oberamtsgerichtlich erkannten Gannt des Johann Georg Schaible, Tagelöhners in Eisenbach, Schultheißerei Göttingen, werden Alle, welche Forderungen an sein Vermögen machen, oder sich etwa für den Gemeinschuldner verbürgt haben, hiemit aufgerufen, ihre Ansprüche und deren Vorzugsrechte dafür am

Dienstag den 15. Januar 1833

Vormittags 9 Uhr

im Wirthshause zur Traube in Göttingen auszuführen, und sich zugleich über einen Borg- oder Nachlaßvergleich zu erklären.

Wer hiebei seine Ansprüche weder persönlich, noch durch einen Bevollmächtigten, noch vor oder an obiger Tagfahrt in einem schriftlichen Vortrage ausführen würde, wird, sofern solche nicht schon durch die GerichtsAkten erwiesen sind, durch ein nach der LiquidationsVerhandlung auszusprechendes Erkenntniß von der gegenwärtigen Ganntmasse ausgeschlossen.

Von denjenigen Gläubigern, welche sich über einen Vergleich nicht geäußert, wird angenommen, daß sie den Erklärun-



gen derer beitreten, welche mit ihnen gleiche Rechte haben.

Den 15. Dec. 1852.

K. Oberamtsgericht,  
Weinland.

Forstamt Wildberg.

Wildberg. [Akkord über Lieferung von StraßenNummernSteinen.] An die — durch den Staatswald Buhler, Reviere Schönbrunn, sich ziehende Straße sollen

—: 44 NummernSteine,

gesetzt werden. Ueber deren Lieferung und Einsetzen wird

Samstag den 12. Januar 1853

Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen ForstamtsKanzlei ein Accord abgeschlossen werden, wozu solche Steinhauer- und Maurermeister eingeladen werden, die sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und PrädikatsZeugnissen auszuweisen im Stande sind.

Den 20. Decbr. 1852.

K. Forstamt.

Wildberg. [Accord über Steinbeifuhr und Schlagen der Steine.] Zur Unterhaltung der Straße, welche durch den Staatswald Buhler Reviere Schönbrunn von Altenstaig, Calw zu, sich zieht, sind jährlich

442 Kostlasten Steine erforderlich.

Ueber deren Beifuhr, das Schlagen derselben, überhaupt über die Warte der Straße werden

Samstag den 12. Jannar 1853

Vormittags 9 Uhr

in der hiesigen ForstamtsKanzlei Accorde auf 3 Jahre abgeschlossen werden.

Es werden nun die hiezu Lustbezeugende Personen, mit dem Bemerken eingeladen, daß nur solche zu den Verhandlungen zugelassen werden, welche sich, ehe sie beginnen, mit obrigkeitlichen Vermögens- und PrädikatsZeugnissen auszuweisen im Stande sind.

Den 20. Decbr. 1852.

K. Forstamt,  
Hiller.

Ebershard, Gerichtsbezirks Nagold. [SchuldenLiquidation.] Ueber das hinterlassene Vermögen des weil. Johann Georg Herter, gewesenen Schumachers von Ebershard, ist der Gannt oberamtsgerichtlich erkannt, und sind die unterzeichneten Stellen mit Vornahme der SchuldenLiquidation und dem Versuche eines Borg- und NachlaßVergleichs beauftragt.

Die Gläubiger und etwaigen Bürgen desselben werden nun aufgefordert am

Montag den 14. Januar 1853

Vormittags 8 Uhr

ihre Forderungen in dem Wirthshause zum Lamm in Ebershard entweder in Person oder durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren und sich über einen Borg- oder NachlaßVergleich zu erklären.

Die nichtliquidirenden aus den GerichtsAkten nicht bekannten Gläubiger werden am Montag den 21. Januar 1853 von dem Königl. Oberamtsgericht Nagold durch einen PräklusivBescheid von der Masse ausgeschlossen, von den bekannten aber wird angenommen wer-



den, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Cathogorie beitreten.

Den 19. Dec. 1852.

K. Amtsnotariat Altenstaig  
und  
Gemeinderath Ebershard.

Vdt. Amtsnotar  
Stroh.

Freudenstadt. Da jung Christoph Trick, Metzger dahier, fortfährt, auf betrügliche Weise Schulden zu contrahiren, (indem er einen Handel mit Vieh und allerlei andern Gegenständen treibt, und den Erbs nicht zu Bezahlung der Kaufschillinge verwendet;)

So hat sich der Stadtrath zu beschließen veranlaßt gefunden:

mittelt eines öffentlichen Aufrufs Jedermann vor Schaden zu warnen, und dabei zu bemerken, daß Niemand auf Schuldklagen Satisfaction erhalten werde.

Den 20. Dec. 1852.

Stadtschultheißenamt.

Grömbach, Oberamts Freudenstadt. [Auswanderung.] Der Saisense der Hof, wandert in das Königreich Baiern aus, und erwartet innerhalb 14 Tagen bei Verlust jeder Forderung die Anzeige derselben, im übrigen wird Hof von Christian Schäfer von Grömbach, auf Jahresfrist gesetzlich als Bürge vertreten.

Den 18. Dec. 1852.

Schultheißenamt.

Röth, Oberamtsgerichts-Bezirks Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Alle diejenige, welche an Friedrich Schäfer, Waldhauer, eine Forderung zu machen

haben, werden hiedurch aufgefördert, dieselbe am

Samstag den 19. Januar 1853

Vormittags 9 Uhr

bei dem unterfertigten Gemeinderath einzuheben, um für deren Bezahlung besorgt zu seyn.

Diejenige, welche die Anzeige ihrer Forderungen unterlassen, haben die für sie hieraus entstehende Nachtheile sich selbst beizumessen.

Den 19. Dec. 1852.

Gemeinderath.

### Außeramtliche Gegenstände.

Nach, Oberamts Freudenstadt. [Wirthschaftsverkauf.] Die Unterzeichnete verkauft am

Montag den 7. Januar k. Jahrs

Vormittags 9 Uhr

ihre Wirthschaft zum Rößlen in der Nach samt Gütern, bestehend in:

$\frac{3}{4}$  an dem Wirthshause zum Rößlen nebst  $\frac{3}{4}$  an der Holzgerechtigkeit zu 9 Klafter. Das Haus liegt im Dorf und an der Landstraße.

$\frac{3}{4}$  an  $2\frac{1}{2}$  Mrg. Wies beim Haus.

$\frac{3}{4}$  an  $5\frac{1}{2}$  Mrg.  $15\frac{1}{2}$  Rth. Garten in der Nähe des Hauses.

3 4tel an 4 Mrg. 1 Brtl.  $14\frac{1}{2}$  Rth. Wiesen.

3 4tel an 15 Mrg. 2 Brtl. 1 Rth. Aeffern und

3 8tel Sägtag auf der Wittlensweiler unteren Sägmühle.

Der Verkauf gehet im Aufstreich, im Wirthshause zum Rößlen selbst vor, und wird am Schlusse der Verhandlung zu oder abgesetzt.



Liebhaber können die Gegenstände täglich beaugenscheinigen, und von mir nähere Auskunft erhalten.

Den 22. Dec. 1852.

Anna Schittenhelm,  
Köflenswirthin.

### Die siebente Million

des Versicherungskapitals der Lebens-Versicherungsbank für Deutschland, in Gotha ist nun überschritten, und die täglich zunehmende Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig über 3800. Zu Anfang nächsten Jahrs wird die Bank 47515 Thaler aus ihrem Sicherheitsfonds denjenigen der bei ihr Vertheiligten auszahlen, welche bis Ende 1851 beigetreten sind. Personen, welche sich dieser gemeinnützigen Anstalt anzuschließen wünschen, belieben sich zu wenden an

den 28. Dec. 1852.

Ferdinand Georgii  
in Calw.

Nagold. Ein oder zwei Mitleser zum Schwäbischen Merkur werden gesucht. Das Nähere bei der Redaktion dieß Blatts.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen 138 fl. Pflegschaftsgeld gegen gefesliche Versicherung zum Ausleihen parat, wo sagt

Ausgeber dieß Blatts.

Altenstaig. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter gibt alle Tage, den Samstag ausgenommen, — Abends von 7 bis 8 Uhr Unterricht im Rechnen und Brieffschreiben, und Donnerstags und Samstags in der Nachmittagsstunde von 2 bis 3 Uhr Unterricht im Zeichnen. Zugleich empfiehlt er seine

Leihbibliothek, welche seit einem Jahre bedeutend vermehrt worden ist.

Den 18. Dec. 1852.

Provisor Schuller.

Freudenstadt. Da ich die Agentenschaft für die franz. Feuerversicherung des Phönix abgegeben habe, so sage ich hiemit allen denen welche mir seit dem Jahr 1827, in welchem ich dieses Geschäft übernommen, ihr schätzbares Vertrauen schenkten, meinen herzlichsten Dank. Zugleich fühle ich mich verpflichtet, allen höhern oder niedern Amtsstellen, welche mir in meinen Geschäften förderlich waren, meinen gehorsamsten Dank abzustatten.

Für den Oberamtsbezirk Horb füge ich noch besonders die Nachricht bei, daß ich denselben schon vor 3 Monaten abgetreten habe, und allenfallige Anträge nicht mehr an mich wie seither irrig geschehen, sondern an den Herrn Carl Hailer in Remmingsheim bei Rottenburg a/N. zu adressiren sind.

Die Agentenschaft für die Gothaer Lebensversicherung, so wie für die würtemb. Hagelversicherung habe ich beibehalten, und bitte um geschätztes Zutrauen.

Der bisherige Agent  
des Phönix,

E. L. Sturm, Kaufmann.

Egenhausen, Oberamts Nagold. [Wirtschafts- und Güterverkauf.] Der Unterzeichnete ist aus Veranlassung, und vorhabenden Veränderung seines Aufenthalts entschlossen, seine sämtliche Liegenschaft bestehend:

Aus einem zweistöckigen Wohnhaus, mit der Schildwirths-Gerechtigkeit zum Adler, Bierbrauerei und Brannts



weilabrennerei, auch eingerichteter  
Bäckerei, zwei große Wirthstuben,  
mehrere Kammern im untern Stock,  
auch drei Kammern auf der Büh-  
ne, und Fruchtböden, einen großen  
Stall, und einen Keller unter dem  
Haus, auch eine geräumige Hof-  
raithe,

einer einstöckigen Scheuer, nahe am  
Haus, mit zwei großen Ställen,  
und zwei in einandergehenden Kel-  
lern, wovon der eine besonders zum  
Lagerbier vortheilhaft ist,  
ungefähr  $\frac{1}{2}$  Brtl. Wurzgarten,  
ungefähr 5 Brtl. Wiesen,  
ungefähr 1 Morgen 3 Brtl. Mähfeld,  
ungefähr 11 Morgen Baufeld in drei  
Folgen, welches sämtlich in guter  
Lage, und im besten Zustand ist,  
aus freier Hand zu verkaufen.

Durch den über tausend Einwohner  
starken Ort geht eine frequente Straße  
von Calw nach Freudenstadt, derselbe  
ist zu drei zahlreich besuchten Vieh- und  
Krämermärkten berechtigt, und hat das  
Wirthschaftsgebäude besonders auch in  
dieser Beziehung eine ganz vortheilhafte  
Lage am Markt, und da nur noch zwei  
weitere Schildwirthschaften vorhanden  
sind, auch in dieser Hinsicht nicht über-  
setzt, hat starken Verkehr durch Fuhr-  
leute und Viehhandel, und ist über-  
haupt zum guten Betrieb einer Wirth-  
schaft geeignet.

Auf Verlangen werden auch ver-  
schiedene Geräthschaften, Faß- und Band-  
geschirr in den Kauf gegeben, welches der  
Wahl des Käufers überlassen bleibt.

Das Ganze kommt Samstag den  
2ten Februar 1853, als am Lichtmess-

Feiertag, Vormittags 10 Uhr, zum Auf-  
streich auf hiesigem Rathhaus, und wer-  
den hiebei die Bedingungen näher fest-  
gesetzt werden.

Es steht übrigens den Liebhabern  
frei, täglich Einsicht zu nehmen, und  
mit dem Verkäufer vorläufigen Kauf  
abzuschließen, Verkäufer behält immer den  
letzten Streich bevor.

Den 14. Dec. 1852.

Friedrich Conrad Luz,  
Aderwirth.

W r b a c h, Cresbacher Schulthei-  
ferei, Oberamts Freudenstadt. [Liegens-  
chaftsverkauf.] Unterzeichneter ist ge-  
sonnen, nachbeschriebene Liegenschaft samt  
Mühle an Lichtmess den 2ten Februar  
1853 aus freier Hand zu verkaufen, be-  
stehend:

In einem zweistöckigen Wohnhaus nebst  
Scheuer, Stallung und Keller, wie  
auch 3 Mahl- und einen Gerb-  
gang darin eingerichtet, noch einen  
2ten Keller unter des Matthias  
Kohrers Haus, einen Brunnen hin-  
ter dem Haus, ungefähr den 76ten  
Theil an der Rätenberger Säg-  
mühle, und 1 Brtl. Kuchengarten.  
ungefähr 2 Morgen Wiesen,  
ungefähr 11 Morgen Ackerfeld,  
ungefähr  $\frac{1}{2}$  Morgen Wald.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich  
an besagtem Tag

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen und  
die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Ferner wird noch bemerkt, daß die  
Mühle außer der gewöhnlichen Steuer  
jährlich 6 Scheffel Mühlfrucht dem Ka-  
meralamt Dornstetten abliefern muß,



dagegen hat aber die Mühle jährlich 20 Klafter Scheiterholz nebst dem Reifach, und alles benöthigte Bau- und Kldzholz aus den HerrschaftWaldungen unentgeltlich zu beziehen, und 4 Mann-orte, welche das 13te Mesfle zu geben haben.

Die Liebhaber können die Verkaufs-Objekte alle Tag beaugenscheinigen, und mit dem Unterzeichneten vorderhand einen Kauf abschließen.

Den 18. Dec. 1852.

Müller Koch.

Nagold. [Eichene Bdsseiten feil.] Bei dem Unterzeichneten stehen ungefähr 60-70 eichene Bdsseiten zum Verkauf parat.

Den 18. Dec. 1852.

Gabriel Graf.

Reichenbach, Oberamts Freudenstadt. Ich bitte Jedermann meinem verchwenderischen Sohne Johannes Silber, 36 Jahre alt, nichts zu borgen und demselben auch keine Bezahungen für, von mir und meinem Tochtermann Georg Besch gefertigte Glaserarbeit zu leisten, indem ich keine von meinem Sohn gemachte Schuld anerkenne und ihn nicht bevollmächtigte Gelder für mich einzuziehen.

Den 15. Dec. 1852.

Christoph Silber,  
Glasermeister.

\* Nagold b. Leichenschau-Tabellen für Aerzte und K. Pfarrämter, nach neu vorgeschriebener Form sind zu haben bei

J. W. Wischer.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Nagold,

den 22. Dec. 1852.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. —kr.	5fl. 48kr.	5fl. 30kr.
Verkauft wurden:		40	Scheffel.
Haber —	5fl. 12kr.	5fl. 6kr.	5fl. —kr.
Verkauft wurden:		6	Scheffel.
Gersten —	10fl. —kr.	9fl. 48kr.	9fl. 30kr.
Verkauft wurden:		4	Scheffel.
Roggen —	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Verkauft wurden:		—	Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch 1 Pfund	6kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
ohne —	8kr.
Kalbsteisch 1 Pfund	5kr.
Brod-Taxe.	
Kernbrod 8 Pfund	22kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth.

In Altenstaid,

den 19. Dec. 1852.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 24kr.	6fl. 15kr.	6fl. —kr.
Haber 1 —	5fl. 15kr.	5fl. 12kr.	—fl. —kr.
Kernen 1 Sri.	—fl. —kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Roggen —	1fl. 28kr.	—fl. —kr.	—fl. —kr.
Gersten —	1fl. 20kr.	—fl. —kr.	1fl. 18kr.

Die entscheidende Nacht für das ganze Leben.

Ein junger Mann, der einige Jahre über die Volljährigkeit zählte, und dem man nur den Namen Augusti \* \* \* geben, so wie auch die in dieser wahren Begebenheit mit vorkommenden Personen nicht namhaft machen kann, weil sie noch am Leben sind, hatte die Oekonomie wissenschaftlich erlernt, und schon als WirthschaftsInspector sein Unterkommen gefunden. Sein letztes dießfälliges Engagement war abgelaufen, der Besizer der Güter, wo er WirthschaftsInspector war, hatte solche veräußert und er sah sich genöthigt, bis zu einem andern Unterkommen, zu seiner Mutter, einer Wittwe nahe bei H . . . zu ziehen, die nur von einer kleinen Wittwenpension sehr beschränkt lebte.





August \* \* \* hatte sich so viel erspart, daß er seiner Mutter eine Zeit über nicht zur Last fiel, denn alles, was er zu seiner Leibesnothdurft brauchte, bezahlte er, und selbst der Mutter versprach er, auf die Zeit seines Aufenthalts bei ihr, einen verhältnißmäßigen Zuschuß zu geben. Er war aber immer in Sorgen, sobald als möglich wieder ein vortheilhaftes Engagement zu finden, und sein höchster Wunsch ging dahin einst und bald in die Lage versetzt zu werden, wo er einer lieben Mutter die letzten Tage ihres Lebens angenehmer machen konnte, als sie ihr jetzt dahinschwanden.

August \* \* \* hatte daher in den Zeitungen vielfältig eine Oekonomie-Inspector-oder eine ähnliche Stelle nachgesucht; aber ohne Erfolg. Er bekam die Nachricht, daß ein reicher Gutsbesitzer Herr von B. . . , einige Meilen von seinem Aufenthalt, einen solchen Mann suche; er machte sich daher auf den Weg und pilgerte nach dem Gute des Herrn von B. . . . Mit freudigen Erwartungen trat er seinen Weg an, alles was er von dem Herrn von B. . . . erfahren, sprach zu seinem Vortheil; er selbst hatte überdies sich eine Empfehlung zu verschaffen gesucht, die noch vortheilhafter war, als die Zeugnisse, die er mit sich nahm. Angekommen auf dem Gute des Herrn von B. . . . hielt es schwer, ehe er ihn zu sprechen bekommen konnte. Im Hause des Gutsbesitzers schien eine große Unruhe zu seyn; endlich gelangte er vor den Herrn von B. . . . Der Empfang war sehr kalt; ihm wurden solche Bedingungen gemacht, daß er sich dazu nicht verstehen konnte; höchst mißgestimmt empfahl er sich und trat seinen Weg zu der mütterlichen Wohnung an.

Eben nicht mit frohen Gedanken beschäftigt, schritt er vorwärts, der Mond schien freundlich, wenn auch schon die herannahende Herbstnacht kalte Schauer verbreitete. Die Straße war menschenleer, sie führte durch ein Gebüsch, da erblickte er auf einmal, eine schimmernde weiße Gestalt, die wie ein Gespenst einher schwankte, und aus der

Tiefe des Waldes ihm näher kam. Er stugte, und trat hinter einen Baum, da hörte er mit wehmüthiger Stimme einige Seufzer und die Worte:

„Ach! gibt es denn nirgends ein mitleidsvolles Wesen, das sich meiner erbarmt.“

Die kleine Umwandlung von Gespenstfurcht war bei August \* \* \* jetzt gänzlich verschwunden, er sah eine Unglückliche vor sich, er selbst war nicht der Glückliche, ihm fiel es nicht ein, erst lange zu grübeln, ob sie des Beistandes werth sei, sie hatte ihn nöthig. Er trat hinter seinem Versteck hervor und rief ihr zu:

„Hier ist ein menschliches Wesen, das sich Ihrer anzunehmen bereit ist, so viel es seine Kräfte erlauben.“

(Fortsetzung folgt.)

## Charade.

Was nie noch in der Welt erschienen,  
Was welkt und wieder scheint zu grünen;  
Was war und wieder sich verjüngt,  
Und was aus Meisters Hand sich schwingt:  
Was man erst sah und dann erst findet,  
Das ist es, was die Erde kündet.  
Was wechselnd in dem Tanz der Hören  
Erstirbt und wieder wird geboren,  
Was sich in Zeitenstrom ergießt,  
Was künftig und vergangen ist,  
Und was zur Lebensstufe leitet:  
Das ist es, was die Zweite deutet.  
Wenn sich des Freundes Herz erschließt,  
Wenn sich der Wünsche Flath ergießt,  
Und das Gefühl der Wortprunk zeigt. —  
Dann denkt mein Herz, das fühlend schweigt:  
O brächte doch im reichen Glanze  
Ein segenvoll Geschick das Ganze!

Auflösung der Charade in No. 101.

Christbaum.